

# Forstbaumschulen empfehlen Winterpflanzungen

Forstbetriebe sollen verfügbare Pflanzen jetzt nutzen

Die aktuellen Herausforderungen der Forstbetriebe – hohe Belastung durch Anfall und Ernte von Kalamitätsholz, vertrocknete Kulturen, Unsicherheit über Folgen des Klimawandels – haben auch Auswirkungen auf die Forstbaumschulen in Deutschland, darauf macht der Verband Deutscher Forstbaumschulen (VDF) Ende November aufmerksam. Der Verband appelliert an die Waldbesitzer, auch die existenziellen Nöte und die begrenzten Möglichkeiten der Forstbaumschulen bei den forstbetrieblichen Planungen zu berücksichtigen.

Der Verband teilt mit, dass es in den letzten fünf bis sechs Jahren nur ein geringes Saatgutaufkommen für alle Arten, Regionen und Herkünfte gegeben habe. Die Pflanzzeiten im Frühjahr und Herbst seien seit etwa zwei Jahren durch ungünstige Witterungsverläufe verkürzt worden. In den Forstbetrieben habe man sich wegen des Anfalls von Kalamitätsholzern und wegen der Borckenkäferbekämpfung auf die Holzernie konzentriert; Kapazitäten für Aufforstungen hätten gefehlt. Die Waldbesitzer seien verunsichert wegen der extremen Trockenheit in manchen Regionen.

Vor diesem Hintergrund befürchten die Forstbaumschulen ganz aktuell,

dass die derzeit „reifen“ Pflanzen in den Forstbaumschulen nicht nachgefragt werden und dass diese jungen Bäumen bald auch nicht mehr verkauft werden können. „Reife“ Forstpflanzen müssten gleich verwendet werden und können kaum eine Saison lang „geparkt“ werden, erklärt der Verband.

Deshalb werben die deutschen Forstbaumschulen um Hilfe und Verständnis. Sie appellieren an die Waldbesitzer, die Forstverwaltungen und Forstverbände, das nun derzeit verfügbare und „reife“ Pflanzgut jetzt zu nutzen. Für viele Forstbaumschulen sei es eine Frage des Überlebens: Ohne Herbstumsätze nach den schlechten letzten Jahren bängten viele um ihre Existenz, so der VDF.

Der Verband tritt besonders dem Argument entgegen, dass die Waldböden bis zum Frühjahr zu trocken seien, dass es sinnvoll sei, junge Bäume zu pflanzen. Da die meisten Forstpflanzen in physiologischer Ruhe sind (Knospenruhe) – so der Verband – sei die Gefahr des Vertrocknens der frisch gepflanzten Bäume gering. Die zu erwartende Winterfeuchtigkeit sollte genutzt werden, rät der Baumschulverband, und erklärt weiter, es könne deshalb bei frostfreier Witterung im gesamten Winter weiter gepflanzt werden.